

# Verkaufen oder nicht?

Dr. Bohr ist ein passionierter Zahnarzt, der von sich sagt, dass er von Geld nicht viel versteht und sich um sein Geld auch nicht kümmern will. Dafür hatte er seine Bank, die über viele Jahre gut an ihm verdiente, was ihm auch egal war. „Leben und leben lassen“ war in Bezug auf seine Bank sein Motto.

**Autor:** Wolfgang Spang

Vor etwa einem Jahr führte er mit seiner Bank auf deren Veranlassung ein Strategiegeläch und teilte seiner Bank mit, dass er jetzt, wo er auf seinen Ruhestand zugehe sein Depot ruhiger und mit wenig Risiko geführt haben wolle. Er vertraute seinem Berater weiter und unterschrieb wie in der Vergangenheit jede Empfehlung für den Kauf und Verkauf von Investmentfonds mehr oder weniger blind. Als er im Frühjahr einen Depotauszug erhielt, war er bass erstaunt, weil der Wert des Depot in den letzten 6 Monaten um rund 300.000 € gesunken war, das entsprach fast 30% seines Depotwertes. Bei der Depotanalyse stellte sich schnell heraus, dass das Depot mit fast 80% Aktienfondsanteil klar risikoorientiert war und auf keinen Fall den Vorgaben von Dr. Bohr entsprach.

Ich empfahl Dr. Bohr eine komplett neue Depotstruktur, die seiner Risikobereitschaft entsprach und für die fast das ganze Depot (kostengünstig gegen eine geringe pauschale Gebühr) umgekrempelt werden musste. Das gefiel Dr. Bohr recht gut, aber er war jetzt in einem Dilemma, das viele Anleger kennen. Soll ich jetzt verkaufen und meine Verluste realisieren, oder soll ich nicht besser warten und die Depotumstellung vornehmen. Sein Bankberater und sein Steuerberater hatten ihm davon abgeraten, denn „Buchverluste sind keine Verluste, nur realisierte Verluste sind Verluste“. Diesen in Beraterkreisen sehr beliebten Satz halte ich seit langem für Quatsch. Verlust ist Verlust und das Anerkennen von Verlusten ist der Schritt für künftig bessere Entscheidungen, auch wenn es schmerzt. Als ich Dr. Bohr sagte, dass es nur einen „richtigen“ Zeitpunkt gäbe über Veränderungen in seinem Depot zu entscheiden, sah er mich zunächst groß und durchaus leicht entsetzt an, war dann aber bereit meinen hypothetischen

Überlegungen zu folgen. Haben Sie auch Lust meinem Gedankenspiel zu folgen?

Egal, ob Ihre Fonds gestiegen sind, oder ob sie gefallen sind, Sie stehen heute vor der Entscheidung behalten oder verkaufen (Abb.1 & 2). Die meisten Anleger nehmen an, dass ihr Fonds sich ab heute so entwickeln wird (Abb.3). Das kann so sein, muss aber nicht. Mal angenommen, es käme anders als gedacht und der Fonds würde sich so entwickeln (Abb. 4) (Die Beispiele dafür sind zahlreich.

Im August 2001 glaubten viele Anleger jetzt seien die Kurse lang genug gefallen und es müsste wieder nach oben gehen, dann kam der 11. September. Nach dem 11. September dachten viele, jetzt ist alles so gefallen, dass es nur noch aufwärts gehen kann und verkaufte nicht. Das kostete sie viel Geld, den bis März 2003 fielen die Kurse weiter). Es kann immer noch weiter herunter gehen und wer keine weiteren Verluste mehr verkraften kann oder will, der

Egal ob Ihr Fonds / Ihre Aktie gestiegen ist ....

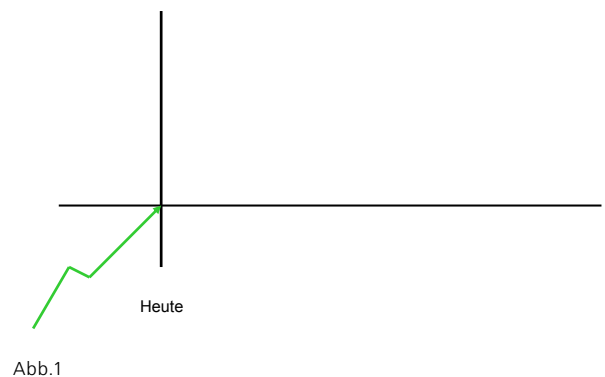


Abb.1

... oder gefallen ist ...

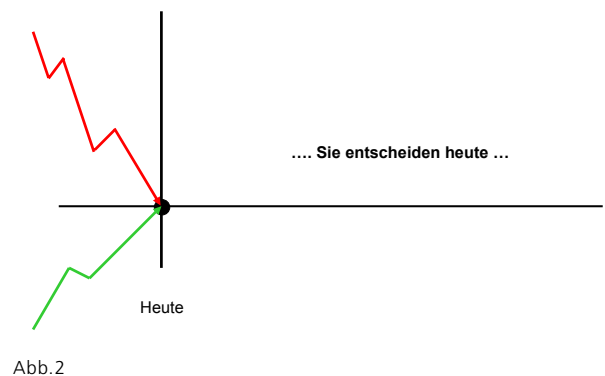


Abb.2

... die meisten Anleger unterstellen ihrem Fonds / ihrer Aktie ab heute diese Entwicklung .....

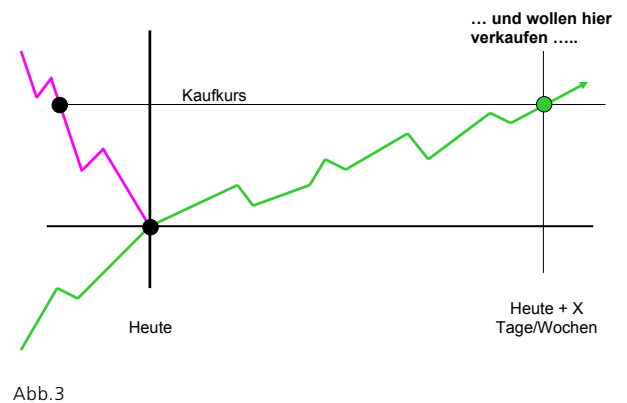


Abb.3

... was aber ist, wenn es anders kommt ...

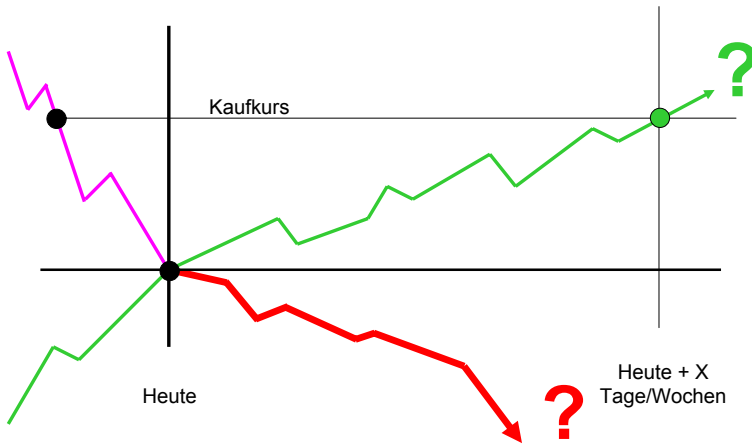


Abb.4

... bei der Alternative ist es jetzt und später sinnlos zu wechseln und ...

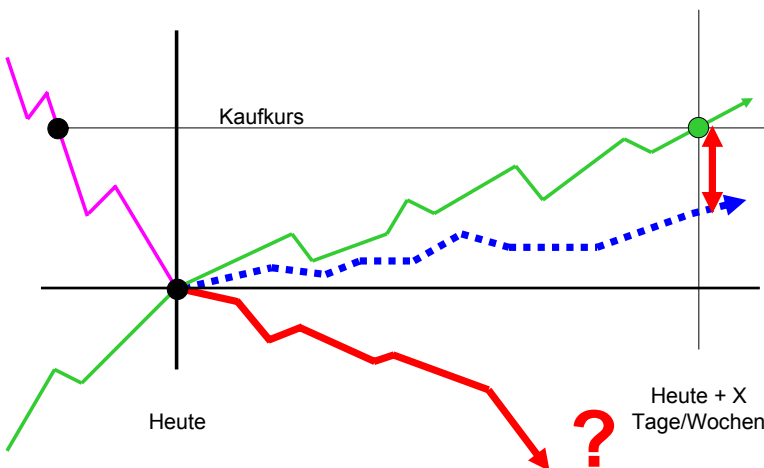


Abb.5

... wenn Sie annehmen, dass das die Alternative ist, warum wollen Sie dann warten? .....

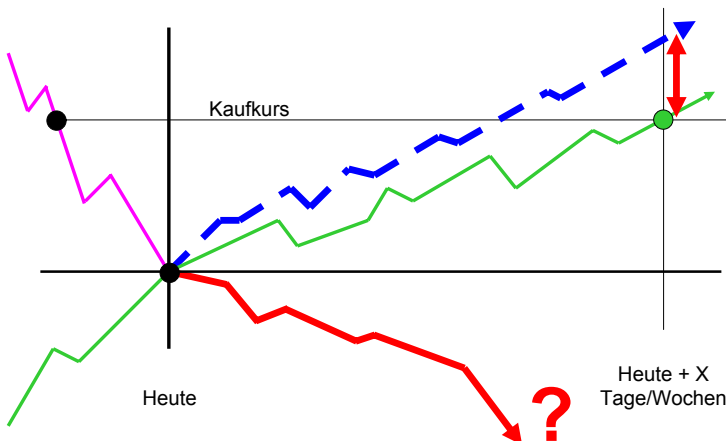


Abb.6

muss sein Depot sichern. Nehmen wir aber einmal an, es käme gar nicht so tragisch, sondern der Markt würde tatsächlich nach oben gehen. Und nehmen wir weiter an, die Alternative zum jetzigen Investment würde sich so entwickeln (Abb. 5, blaue gestrichelte Linie). Bei der Annahme ist ein Wechsel weder heute noch in Zukunft sinnvoll. Wenn Sie aber annehmen, daß sich die neu empfohlene Alternative so entwickelt (Abb. 6, blaue gestrichelte Linie): Warum wollen Sie dann noch warten und erst in einigen Tagen/Wochen den Fonds tauschen? Das macht doch keinen Sinn, oder?

Als Dr. Bohr diese Überlegungen nachvollzogen hatte war ihm klar, daß

- ▶ „Abwarten“ hieß, das gleiche Risiko beizubehalten und u. U. die gleichen oder gar größere Verluste nochmals einzufahren.
- ▶ jetzt tauschen sehr viel ertragreicher sein kann, als das Abwarten, um keine Buchverluste zu realisieren
- ▶ Abwarten, bis ein alter Kaufkurs wieder erreicht ist, oft nur das teure Hinausschieben von überfälligen Entscheidungen ist.

Dr. Bohr entschied sich zu handeln, stellte sein Depot um und vermied die Verluste, die der Juni anderen Anlegern bescherte. Klar, es könnte auch anders kommen, wenn im Juni der Aktienmarkt gebrummt hätte und im Juli auch und im August auch... Dann hätte Dr. Bohr es aushalten müssen, dass er mit seiner Strategie zwar gut verdient hätte aber weniger als mit seinem „alten Depot“ – die Frage ist dabei nur: Wie lange? Dr. Bohr war auf jeden Fall zufrieden, denn er weiß jetzt. Es kommt nicht auf die ganz großen Gewinne an, sondern darauf, die großen Verluste zu vermeiden.

**Weitere Informationen**

**ECONOMIA Vermögensberatungs- & Beteiligungs GmbH**

Wolfgang Spang  
Alexanderstraße 139  
D-70180 Stuttgart

Telefon: +49 (0)711 65719-29

Telefon: +49 (0)711 65719-30

E-Mail: info@economia-s.de

www.economia-vermoegensberatung.de